



Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1 und U4;
Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A,
74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen:
Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße und
Bahnhof Wien-Mitte

LITERARISCHES QUARTIER: Veranstaltungstelefon: 524 446
Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik)
FREIER ENTRITT bei allen Veranstaltungen
SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn
KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

PROGRAMM FÜR MÄRZ 1988

1	Dienstag 18.30 Parterresaal	NEW JAZZ KOMPOSITIONEN SEPP MITTERBAUER · STEFAN SLUPETZKY · FRANZ MACHEK BERNARD DONABAUM · FRANZ FARTHOFER „Schlabasakl“ mit der Collage „Rübennases Reisen, Band 1“
2	Mittwoch 18.30 Parterresaal anschließend	REVUE 1 – aktuelle literarische Publikationen 1986–1988 ROBERT SCHINDEL (Wien) liest aus „Geier sind pünktliche Tiere“, Gedichte (1987, Suhrkamp-Verlag) ELFRIEDE GERSTL spricht zur Eröffnung der AUSTELLUNG JULIANE STOKLASKA „Schichten in Bewegung“
3	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	NEUE MUSIK AUS SLOWENIEN Präsentation TOMAŽ SVETE
4	Freitag 18.30 Parterresaal	WESTSCHWEIZ – LITERARISCHE REIZE Programm 9 – Abschluß der Veranstaltungsreihe MANFRED GSTEIGER (Universität Lausanne) Referat „Literatur der französischen Schweiz: Erfahrungen und Anmerkungen eines Lesers“ mit Unterstützung der Stiftung PRO HELVETIA, Zürich
	18.30 2. Stock	MUSIKSZENE WIEN KARLHEINZ ESSL „in the cage“ für drei Frauenstimmen URAUFFÜHRUNG
7	Montag 18.30 · Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN: redaktionelle Mitarbeit von HERBERT J. WIMMER ELISABETH CASTEX · LUDWIG FLEISCHER stellen ihre Prosaarbeiten vor
8	Dienstag 18.30 Parterresaal	NEUE MUSIKSZENE JAPAN (4): experimentelle Werke von TORU TAKEMITSU · JOJI YUASA ENSEMBLE 86 Leitung: YUKI MORIMOTO
9	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	DOROTHEA ZEEMANN liest aus „Das Rapportbuch“, Roman (1959, Biederstein-Verlag) ein Roman aus den fünfziger-Jahren über die Jahre 1937/1938 in Österreich
10	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	LIVE ELECTRONIC – AUDIOVISUELL: Arbeiten von GOTTFRIED MARTIN aus dem Wiener elektroakustischen Institut
11	Freitag 18.30 Parterresaal	bescheidenes Motto: „BESSER DAS BEDENKEN GESTATTEN ALS MIT GEDENKEN BESTATTEN“ SLOWENISCHE DICHTUNG AUS ÖSTERREICH I – zweisprachige Lesungen von GUSTAV JANUŠ · FLORJAN LIPUŠ · FRANC MERKAČ
14	Montag 18.30 Parterresaal	bescheidenes Motto: „BESSER DAS BEDENKEN GESTATTEN ALS MIT GEDENKEN BESTATTEN“ SLOWENISCHE DICHTUNG AUS ÖSTERREICH II – zweisprachige Lesungen von JANKO FERK · ANDREJ KOKOT · CVETKA LIPUŠ
15	Dienstag 18.30 · Parterresaal	Kabarettsszene Graz JÖRG WILLNAUER „Kahler Sänger und andere Haarsträubereien“
16	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	PETER HENISCH liest aus „Steins Paranoia“, Roman (1988, Residenz-Verlag) ein Roman des Jahres 1988 über einige aktuelle Konsequenzen des Jahres 1938 in Österreich
17	Donnerstag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: 1. Trimester 1988 PAUL WÜHR (Passignano, Italien) 1. Vorlesung: „DAS FALSCHES UND DIE LÜGE“
18	Freitag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR PAUL WÜHR 2. Vorlesung: „DAS O-TON-HÖRSPIEL – AUTHENTIZITÄT UND FIKTION“
21	Montag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR PAUL WÜHR 3. Vorlesung: „ANMERKUNG ZUR POESIE“
22	Dienstag 19.00 IWK IX., Berggasse 17	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR JOSEF HASLINGER · PAUL WÜHR Konversatorium schriftliche Anmeldung an das IWK erbeten
23	Mittwoch 18.30 Parterresaal	REVUE 2 – aktuelle literarische Publikationen 1986–1988 PAUL WÜHR Lesung aus „DER FAULE STRICK“ (Hanser-Verlag, 1987)
24	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	NEUE MUSIK: Werke von ZDISLAW VYSOCKI „Zwischen Messe und Gitarre“
25	Freitag 18.30 Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN: redaktionelle Mitarbeit von HERBERT J. WIMMER GERALD GRASSL „Der Wiener Kreidekreis“ Lyrik und Prosa RUDOLF LASSELSBERGER Prosa in jammervoller literarischer Qualität (Franz Schwabeneder, Ressortleiter-Kultur, OÖN) und ein mündlicher Bericht
29	Dienstag 18.30 Parterresaal	ZWÖLFTONMUSIK: Werke von JOSEF MATTHIAS HAUER · VIKTOR SOKOLOWSKY · KARL W. KRBAVAC · ROBERT WEISS MICHAEL EDER · ROSEMARIE SALZBRUNN · JOHANNES THEISSING · ROBERT M. WEISS unter der Leitung von KARL W. KRBAVAC
30	Mittwoch 18.30 Parterresaal	ALTE MUSIK COMPLESSO DELLE MUSE – ULLI GROIER · EVA MARIA RÖLL · RUDOLF HOPFNER Werke von Dufay, Machaut, Bononia, Ciconia im Gespräch
	2. Stock	GALERIE IN DER SCHMIEDE MANO LINDNER Graphische Arbeiten Die Ausstellung ist bis zum 17. 3. zu sehen, Montag–Freitag, 10 bis 18 Uhr
22	Dienstag 18.00 2. Stock	ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG MICHAEL EGGER Die Ausstellung ist bis zum 21. 4. zu sehen, Montag–Freitag 10 bis 18 Uhr

(Auf Wunsch regelmäßige Programmzusendung möglich.)

2. 3. Mit der Serie REVUE beginnt ein ausdrückliches Vorhaben, literarischen Publikationen der letzten Jahre den Charakter von Saisonwaren, der ihnen durch das Buchproduktions- und -distributionsgewerbe und seine Strategien aufgeprägt wird, wieder zu nehmen und ihnen die Art von Aktualität wieder zukommen zu lassen, die den Intentionen der Autoren und ihrer Literatur entspricht. Es werden also forthin Publikationen aus den jeweils letzten zwei Jahren hervorgehoben, die aus den verschiedensten Gründen eine Hervorhebung erfordern. Eine befriedigende Erweiterung der Möglichkeiten von Lesungen bietet die Aussicht, daß manche Bücher bereits längst ihre Leser gefunden haben, die dann die Gelegenheit, ihre Leseindrücke wieder dem Autor zu vermitteln, im Rahmen dieser Lesungen ganz ohne Mühe wahrnehmen können. 1987 ist in der edition suhrkamp der zweite Gedichtband des in Wien lebenden Dichters **ROBERT SCHINDEL** erschienen: „Geier sind pünktliche Tiere“. Einige Gedichte daraus waren schon zu hören in der Alten Schmiede, das eine oder andere Gedicht ein zweites Mal zu hören und jetzt auch nachlesen zu können, kann nur empfohlen werden. Schindels Dichtung ist komplex und verfügt über poetische Verfahren, einmal souverän, dann wieder der Souveränität mißtrauend. Auf die Lesung folgt die Eröffnung der Ausstellung „Schichten in Bewegung“ von Juliane Stoklaska, zu der Elfriede Gerstl schreibt: „Das Bild ist nicht fertig und es kommt nicht zur Ruhe. Es wird von J. S. erst einmal gemalt, dann abfotografiert und neuerlich überpinselt. Die Unruhe der Malerin und ihre Unzufriedenheit bringt neue Varianten hervor. Das überarbeitete, durch das Medium Fotografie distanzierte Bild, bleibt dank neuerlicher Überarbeitung in Bewegung. Fixierung – Bewegung – Fixierung – usw., so gehts dahin, zu allerlei philosophischen Interpretationen einladend.“
- JULIANE STOKLASKA:** geb. in Wien, Diplom der Meisterklasse für Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Akademische Malerin und Graphikerin. Dr. phil., Universität Wien. Ausstellungen u.a. in Secession Wien, Akademie der bildenden Künste Wien, Künstlerhaus Wien, Bühnenbild-Quadriennale, Tiroler Kunstpavillon Innsbruck, Neue Galerie – Wolfgang Gurlitt-Museum Linz.
4. 3. **MANFRED GSTEIGER:** geb. 1930 in Twann/Douanne (Kt. Bern, CH), Studium an der Universität Bern und in Paris (Sorbonne). Studienabschluß Dr. phil. (Romanistik, Diss.: Die Landschaftsschilderungen in den Romanen Chrestiens de Troyes). Studienaufenthalte an den Univ. Pisa und Poitiers, Publizistik und Verlags-tätigkeit, Programm-Mitarbeiter im Studio Bern des Deutschschweizer Radios, regulärer Feuilleton-Mitarbeiter der NZZ. 1971–1972 und 1976 Prof. University of Illinois, USA, seit 1972 Professor (littérature comparée) der Univ. de Lausanne. Gründung der Schweizer Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft und der Zeitschrift Colloquium Helveticum. Arbeitsgebiete insbesondere französisch-deutsche Literaturbeziehungen, die Literaturen der Schweiz, Theorie der Komparatistik. Publikationen (u.a.): Französische Gedichte aus neun Jahrhunderten (Übersetzungen), 1958, 1977; Michaels Briefe an einen fremden Herrn (Prosa), 1959; Zwischenfrage (Gedichte), 1962; Literatur des Übergangs (Essays), 1963; Westwind, zur Literatur der französischen Schweiz (Essays), 1968; Französische Symbolisten in der deutschen Literatur der Jahrhundertwende (Literaturgeschichte), 1971; Die zeitgenössischen Literaturen der Schweiz (Herausgeber und Mitverfasser in Kindlers Literaturgeschichte der Gegenwart), 1974, 1980; La nouvelle littérature romande, 1978; Wandlungen Werthers und andere Essays zur vergleichenden Literaturgeschichte, 1980; Einstellungen (Notizen und Feuilletons), 1982.
7. 3. **ELISABETH CASTEX:** geb. 1948 in Wien, lebt ebenda, unterrichtet, schreibt. Prosapublikationen u.a. in „Wespennest“.
- LUDWIG FLEISCHER:** geb. 1952, Mittelschullehrer in Wien. Schreibt Prosa, Veröffentlichungen in „Sisyphus“ und „Wespennest“. Er stellt seinen Roman „Rakontimer. Geschichten aus einem verschiedenen Österreich“ vor.
9. 3. **DOROTHEA ZEEMANN:** Dorothea Zeemann liefert mit ihrer ersten Veröffentlichung, dem RAPPORTBUCH, ihren Beitrag zu der Kategorie des modernen deutschen Romans, in dem die Chronik unserer Zeit geschrieben wird. Ihr Buch spielt in den Jahren 1937/38 – wenige Tage vor dem Anschluß – in einer großen Wiener Nervenklinik. In der nüchternen und doch erregenden Atmosphäre des Klinik-Alltags begegnen sich Menschen sehr verschiedener Herkunft: der ehrgeizige Chefarzt Dr. Medler, der seine mühsam erkämpfte Karriere für nichts und niemanden aufs Spiel setzen will, der übersensible Schauspieler Max Karrer, der bei Leni, der jungen Krankenschwester, Zuflucht vor seiner panischen Lebensangst sucht, Dr. Weiner, der jüdische Intellektuelle, der die Realität leidenschaftlich leugnet und deshalb an ihr zerbricht, und die stolze Oberschwester Concha, Gräfin von Montecrossi, die das Leben ohne Rauschgift nicht mehr erträgt, „Mensch einer Zeit, die längst im Orkus versunken ist und vergessen hat, mitzureißen, was ihr angehört“. Sie alle, die Angstvollen und die Gedankenlosen, die Berechnenden und die Schwärmer, leben nur sich selbst und vergessen dabei, daß die Welt anders ist, als sie sie gern sehen wollen. Deshalb trifft der „historische Augenblick“, der auch vor den hohen Klinikmauern nicht haltmacht, sie völlig unvorbereitet. Er schreckt sie auf, aber er vermag sie nicht zu wandeln. Sie wollen ungestört bleiben und fliehen vor Drohung und Forderung der Realität in Leidenschaft, Illusionen und Süchtigkeit, bestenfalls in Resignation.
11. und 14. 3.: Zwei Abende, auch als Appell, Unterschiede bestehen zu lassen und nicht gewaltsam durch Sprachregelungsanschluß zu homogenisieren.
- GUSTAV JANUS:** geb. 1939 in Zell/Sele, Gymnasium in Tanzenberg, Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt, Lehrer in St. Jakob im Rosental/Sentjakob v. Rožu; längere Zeit Redakteur bei Mladje (Gedichte). Petrarca-Peisträger 1984. Werk: P(e)s(m)i (Gedichte/Hunde), 1978; Gedichte, übersetzt von Peter Handke, 1983. Pesmi, Lyrik, 1983. Pesmi Gedichte Poesie – viersprachiger Lyrikband, 1985.
- FLORJAN LIPUŠ:** geb. 1937 in Lobnig bei Eisenkappel/Lobnik pri Zelezni Kapli; Matura 1958 in Tanzenberg, hierauf 4 Jahre Theologiestudium, nach dem Austritt aus dem Seminar verschiedene Berufe; 1966 Abschluß der Lehrerbildungsanstalt Klagen-

- furt; Lehrer seit 1985 in St. Philippen ob Sonnegg; 1960 Mitbegründer der gesellschaftskritischen literarischen Zeitschrift Mladje, bis 1981 ihr Chefredakteur. Werke: Črtice mimogrede (Skizzen im Vorübergehen), Kurzprosa, 1964, 1987. Mrtvo oznanilo (Verkündigung ohne Echo), Uraufführung des Einakters in Klagenfurt, 1962. Zmote dijaka Tjaža (Der Zögling Tjaž), Roman, 1977. Zgodbe o čuših (Geschichten von den Tschuschen), 1973. Ekstremist Matija Gubec (Der Extremist Matija Gubec), ein Agitspiel, zusammen mit Janko Messner, 1973. Škorenj (Der Stiefel), 1976. Izjava (Die Erklärung), zwei Prosaskizzen, 1978. Der Zögling Tjaž, Peter Handkes Übersetzung des Romans Zmote dijaka Tjaža, 1981. Odstranitev moje vasi (Die Beseitigung meines Dorfes), Prosa, 1983. Jalov pelin (Fahler Wermut), Prosa, 1985. „Prošnji dan“ (Bittag), 1987.
- FRANCE MERKAC** (Franc): Dr., geb. 1954 in St. Michael ob Bleiburg/Šmihel nad Pliberkom, Bundesgymnasium für Slowenen in Klagenfurt/Celovec, studierte Psychologie und Pädagogik zuerst in Wien, dann in Salzburg; mit der Dissertation Exemplarische Analyse der Sozialisationsprozesse slowenischer Jugendlicher in Südkärnten promovierte er im Herbst 1982. Verschiedene wissenschaftliche Arbeiten. Werk: Odenki razbolele resničnosti (Nuancen der empfindlich schmerzenden Wirklichkeit), 1980. „Našiti“, Lyrik, 1987.
- JANKO FERK:** geb. 1958 in Unterburg/Prodgrad am Klopeiner See, Matura am Bundesgymnasium für Slowenen in Klagenfurt/Celovec, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien; J. Ferk schreibt zweisprachig (slowenisch/deutsch). Werk: hladni ogenj (Kühles Feuer), Lyrik und Prosa, 1978. Samoumevnost nesmisla (Das Selbstverständliche des Sinnlosen), Lyrik und Prosa, 1979. Der verurteilte Kläger, Roman, 1981. Smrt. črni cikel, Lyrik, 1982. „Napisi na zid zemlje“, Lyrik, 1986. „Sritte sui muri del mondo“, viersprachiger Lyrikband, 1987.
- ANDREJ KOKOT:** geb. 1936 in Oberdorf/Zgornja vas bei Köstenberg/Kostanje. Slowenische Landwirtschaftsschule in Föderlach/Podravlje; von 1957 bis 1960 in Wien (Kraffahrer); von April 1960 an beim Slowenischen Kulturverband in Klagenfurt als Geschäftsführerstellvertreter, von 1963 bis 1980 Sekretär dieser Organisation, von 1980 an Redakteur beim Wochenblatt Slovenski vestnik (Kultur). Werk: Gedichtsammlungen: Zemlja molči (Die Erde schweigt), 1969. Ura vesti (Stunde des Gewissens), 1970. Pesniški listi (Lyrische Blätter), 1972. Čujte, zvonovi pojo (Hört, die Glocken klingen), 1972. Onemelo jutro (Der verstummte Morgen), 1974. Nekje pa pesmi pojo (Irgendwo singt man Lieder), 1976. Die Totgeglaubten, 1978. Kamen molka (Stein des Schweigens), 1979. Kaplje zgoče zavesti (Tropfen wachen Bewußtseins), 1982. Ringaraja, Gedichte für Kinder, 1983. „Silence of Stone“, 1987.
- CVETKA LIPUŠ** (Florentina): geb. 1966 in Eisenkappel/Zelezna Kapla, Bundesgymnasium für Slowenen in Klagenfurt, studiert Sinologie und Slawistik in Wien. Werk: Veröffentlichte Gedichte und Kurzprosa in Zeitschriften und Anthologien.
16. 3.: „Paul Stein, geboren aufgrund inzwischen historischer Umstände in Kanada, möchte nichts anderes sein als ein guter Österreicher. Eines Tages aber in unserer jüngsten Vergangenheit merkt er, daß er das nicht mehr so ohne weiteres sein kann. Mit seiner zehnjährigen Tochter in eine Trafik getreten, um eine Zeitschrift zu kaufen, hört er einen von jenen Sätzen, „die man zu jener Zeit oder wenigstens bald darauf wieder öfter hörte, ohne sie wirklich zu hören“. Einen vorerst un widersprochenen Satz, dem er – das wird ihm bald zur fixen Idee – einen Satz hätte entgegen setzen, dem er hätte widersprechen müssen. Aus der kleinen Öffentlichkeit der Trafik dringt dieser Satz nämlich in eine größere, in eine große Öffentlichkeit hinaus. Eine Entwicklung, deren Zeugen wir werden, nimmt ihren Lauf. Aber werden (und sind) wir wirklich nur Zeugen? Und wer ist schuld an allem? Paul Stein ist schuld! Das Persönliche und das Allgemeine, das Tragische und das Komische liegen eng beieinander. Vorerst noch mehr oder minder glücklich verheiratet, zieht sich Stein immer autistischer, in eine winzige Wohnung zurück. Um, wie der tote Großvater, der als U-Boot bei ihm haust, sagen würde, zu KLÄREN. An den Ort der ungetanen Tat, des unausgesprochenen Widerspruchs zurückkehrend, lernt Stein schließlich Clarissa kennen. Die Frau, die gekommen ist, um sich mit unserer Vergangenheit zu beschäftigen und die angesichts unserer Gegenwart schon ihren Rückflug gebucht hat. Obwohl er sich kaum mehr wohlfühlt in seiner österreichischen Haut, gelingt es Stein nicht, aus dieser Haut zu fahren.“
- PETER HENISCH:** geb. 1943 in Wien, seit 1970 freier Schriftsteller, lebt in Wien. Im Residenz-Verlag erschienen zuletzt: „Pepi Prohaska Prophet“, 1986, und „Die kleine Figur meines Vaters“, 1987.
17. bis 22. 3.: siehe „Wiener Vorlesungen zur Literatur 1988/1. Trimester“.
23. 3. **PAUL WÜHR:** „Der faule Strick“. Auf den ersten Blick: ein Tagebuch. Aber nicht eines, das die Chronologie eines Lebens Tag für Tag verzeichnet, die vergehende Zeit und wie sie erlebt wurde, sondern eines, das sich selbst kommentiert. Jeder Eintragung sind komplementäre Eintragungen aus anderen Zeiten zugeordnet, die widersprechen, ergänzen, überführen oder zerstören. In einer Weltvorstellung, in der es das Richtige nicht gibt, kann es auch keine endgültigen Setzungen geben. So umkreisen sich in Wirbeln und Spiralen, in Rückblenden und Streublicken die An- und Einsichten in diesem Buch, das wie bei einem Prisma zu immer neuen Konstellationen zerfällt: Leben und Schreiben, Philosophie und Religion, Bayern und die Welt, Reisen (Israel, Irland, Italien) und Stillstand, Maßlosigkeit und Bescheidenheit, Tod. In seinem Anspruch, ein Leben wiedergeben zu wollen, und seiner Erkenntnis, dies nie schaffen zu können. „Des weiteren mache ich so viel wie möglich falsch. Das ist zum Gutwerden schlecht. Zum Böswerden reicht es nicht.“
25. 3.: **GERALD GRASSL** legt die Arbeit vor, die durch das Staatsstipendium für Literatur im vergangenen Jahr gefördert worden war: „DER WIENER KREIDEKREIS – eine Hommage à B.B.“, Lyrik und Prosa. Grassl charakterisiert diese Arbeit als literarische, kritisch-solidarische Auseinandersetzung mit Texten Bert Brechts. **RUDOLF LASSELSBERGER** lebt derzeit in Linz als Stipendiat der Stadt Linz in der Funktion eines „Geschichtenschreibers“. Die Tageszeitung „OÖN“ veröffentlichte zwei dieser Geschichten unter der Rubrik „Stahlstadtstreicher“, dann aber setzte sich die Begrifflichkeit der Ressortleiter-Kultur fest: „... jammervolle literarische Qualität ...“ (Franz Schwabeneder). Da hilft eben nur einstellen, zusperrern ...

HINWEIS AUF LITERATUR IM MÄRZ '88: HEUTE: besichtigen & berichten 22.–27. 3. 1988, Wiener Secession

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: Fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Rechnen Sie mit uns.
Reden Sie mit uns.

Hr. Weiss, Tel. (00 43 222) 72 92/223 Dw.
Fr. Braunsteiner, Tel. (00 43 222) 72 91/351 Dw.



**ZENTRALSPARASSE
UND KOMMERZBANK**
Vordere Zollamtsstraße 13
A-1030 Wien

Schriftsteller und Publizisten
engagierte Beobachter, standen
Seite, manchmal sogar auf
auf der einen oder der anderen
den Barrikaden, waren
Gegner und Verfolgte des
Nationalsozialismus oder
Sympathisanten — unbe-
teiligt ist keiner von
ihnen gewesen!



öS 248,—/ Bei Ihrem Buchhändler